

Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichenrecht in ausländischen Staaten. Bekanntmachung vom 13. Mai 1915. — Auf Grund des § 3 der Verordnung des Bundesrats, betreffend vorübergehende Erleichterungen auf dem Gebiete des Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichenrechts, vom 10. September 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 403) wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Brasilien und Griechenland deutschen Reichsangehörigen gleichartige Erleichterungen gewährt werden.

Berlin, den 13. Mai 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Debrück.

Ein neuer Rembrandt. — In der schwedischen Sammlerzeitschrift »Konst« veröffentlicht Olaf Granberg ein in seinem Besitz befindliches unbekanntes Jugendwerk von Rembrandt aus dem Jahre 1631, eine Anbetung der Könige, die alle Kennzeichen der Autorschaft des jungen Meisters trägt und kompositionell ungemein interessant ist. Unter allen authentischen und angeblichen Rembrandtbildern, die in den letzten Jahren an die Öffentlichkeit gekommen sind, scheint, wie »Die Kunstchronik« hervorhebt, dieses mittelgroße Jugendwerk den ersten Platz beanspruchen zu können.

Die Bücherverluste in Löwen. — Wie die Münchner Hof- und Staatsbibliothek, so befindet sich auch die Kgl. Bibliothek in Dresden unter den Leidtragenden, die beim Brand der Bibliothek in Löwen Schaden erlitten haben. Die Dresdner Bibliothek hat einen unersehlichen Verlust dadurch erlitten, daß eine ihrer wertvollsten Handschriften, eine tschechische Bibelübersetzung aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, die nach Löwen verliehen worden war, mitverbrannt ist.

Einen Preis von eintausend Mark erteilte die Kantgesellschaft, Berlin, für die beste Beantwortung ihrer Preisfrage: »Welches sind die wirklichen Fortschritte, die die Metaphysik seit Hegels und Herbarts Zeiten in Deutschland gemacht hat?« Die Preisaufgabe ist von einem Mitgliede der Kantgesellschaft, dem Münchener Universitätsprofessor Dr. Carl Güttler, formuliert und dotiert worden. Preisrichter waren die Professoren Dussler in Göttingen, Hensel in Erlangen und Messer in Gießen. Von den elf eingelaufenen Arbeiten wurde als beste die Arbeit des zurzeit im Felde stehenden österreichischen Privatdozenten Dr. Oscar Ewald an der Universität Wien anerkannt, sie erhielt den obengenannten Preis. Einen Ermunterungspreis von 500 Mark erhielt der Breslauer Oberlehrer Dr. Kynast für die zweitbeste Arbeit.

Einschränkung der Pfändbarkeit von Lohn und Gehalt. — Für die Pfändung von Lohn, Gehalt und ähnlichen Ansprüchen gilt im allgemeinen der Grundsatz, daß dem Schuldner ein bestimmter Mindestbetrag zur Bestreitung seiner dringendsten Bedürfnisse gelassen wird, während der Mehrbetrag bei Lohnforderungen uneingeschränkt, bei Beamtengehältern und Pensionen zu einem Drittel pfändbar ist. Diese Grenze ist zurzeit auf 1500 Mark festgesetzt. Eine Pinaufhebung der Grenze ist schon seit langer Zeit, besonders in den Kreisen der Arbeiter, Angestellten und Beamten gefordert worden. Die Reichsverwaltung war deshalb schon vor dem Kriege in eine Erörterung über eine Reform des Lohnbeschlagnahmungsrechts eingetreten, die sich zugleich auf die Frage der Wirksamkeit der sogenannten 1500 Mark-Verträge und der Zulässigkeit von Aufrechnung mit Gegenansprüchen aus vorsätzlichen unerlaubten Handlungen des Dienstverpflichteten erstreckten. Inzwischen hat der Krieg eine erhebliche Verteuerung unserer wichtigsten Lebensbedürfnisse herbeigeführt. Der Bundesrat hat deshalb am 17. Mai 1915 eine Verordnung über die Einschränkung der Pfändbarkeit von Lohn, Gehalt und ähnlichen Ansprüchen erlassen. Dabei handelt es sich nur um eine vorläufige, für die Dauer der Kriegsteuerung gedachte Maßregel. Die endgültige Regelung muß einer den 1500 Mark-Vertrag und gegebenenfalls auch die Aufrechnungsfrage umfassenden Reform vorbehalten bleiben. Die Verordnung bestimmt, daß an Stelle der für die Pfändbarkeit bisher maßgebenden Summe von 1500 Mark bis auf weiteres die Summe von 2000 Mark tritt. Das hat zur Folge, daß in gleicher Weise die Aufrechnung gegenüber Lohnforderungen sowie die Abtretung und Verpfändung solcher Ansprüche beschränkt ist.

Personalmeldungen.

Verleihung des Eisernen Kreuzes. — Das Eiserne Kreuz erhielten ferner die Herren:

Rudolf Scholz, Mitinhaber der Firma Jos. Scholz in Mainz, Leutnant im Stabe des Kaiserlichen Freiwilligen Autokorps;

Max Staedke, Inhaber der Firma J. F. Lehmann's medizinische Buchhandlung in München, Feldwebel in einer Kavallerie-Kraftwagen-Kolonie. Gleichzeitig wurde Herr Staedke mit dem Bayerischen Militär-Verdienst-Orden ausgezeichnet.

Kriegsauszeichnung. — Herr Kurt Petters, Mitinhaber der Firma Bangel & Schmitt, Univ.-Buchhdlg. in Heidelberg, Leutnant der Reserve im Württembergischen Feldartillerie-Regiment Nr. 65, wurde vom Großherzog von Baden durch Verleihung des Ritterkreuzes vom Jähringer Löwen mit Schwertern, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberleutnant, ausgezeichnet. Das Eiserne Kreuz hat der Genannte bereits im September v. J. erhalten.

Gefallen:

auf dem Felde der Ehre Herr Buchhändler Walter Herzog, Leutnant der Reserve in einem sächsischen Infanterie-Regiment und Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Der im Kampfe für sein geliebtes Vaterland dahingegangene junge Berufsgenosse war der älteste Sohn des 1901 verstorbenen Verlagsbuchhändlers Gotthold Herzog i/Sa. H. Hartung & Sohn in Leipzig. In einer gründlichen Lehre in der J. C. Hinrichs'schen Sortimentsbuchhandlung in Leipzig und verschiedenen Gehilfenstellungen, so bei J. F. Steinkopf in Stuttgart und zuletzt bei J. A. Brockhaus in Leipzig, hatte er sich, ausgezeichnet durch gute Geistesgaben, eine gediegene Fachbildung angeeignet, die sich verband mit edler Begeisterung für unseren Beruf und zielbewusstem Streben. Bei seiner ernsten Lebensauffassung und seiner Charakterstärke war er nicht nur ein tüchtiger Buchhändler, sondern auch ein sehr brauchbarer Soldat geworden, der rasch zum Leutnant aufstieg und jetzt seine Vaterlandsliebe mit dem Heldentode besiegelte;

ferner in den Kämpfen bei Combres der Befreite Herr Fritz Schuster, Sohn des Herrn W. Schuster in Bernburg. Der strebsame, gut veranlagte junge Mann verbrachte nach Beendigung seiner Lehrzeit bei Ernst Buchheim in Koethen (Anh.) einige Jahre bei Hug & Co. in Karau und Zürich, um nach Erledigung seiner militärischen Dienstzeit das väterliche Geschäft in dem bereits fertiggestellten Neubau zu übernehmen. Sein Tod hat dieses aussichtsreiche Vorhaben zunichte gemacht. Freunde und Bekannte trauern um den Verlust eines tüchtigen Berufsgenossen und liebenswürdigen, aufrichtigen Menschen;

bei einem Sturmangriff in der Nähe von La Bille aux Bois Herr Kurt Gloedner, Einj.-Freiw.-Gefreiter im Grenadier-Regiment Nr. 101. Der Verstorbene war ein geschätzter Mitarbeiter der Buchhandlung Holze & Pahl in Dresden, der sich der Liebe und Achtung seiner Kollegen erfreute;

bei einem Sturmangriff Herr Alfred Neutsch, in einem Reserve-Infanterie-Regiment. Der Verstorbene war 3 Jahre lang ein treuer Mitarbeiter im Hause K. F. Koehler in Leipzig und hat sich durch Fleiß und Eifer, sowie durch liebenswürdiges Wesen bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern beliebt gemacht, die ihm ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Gestorben:

am 8. Mai nach einer schweren Erkrankung in Belgien Herr Rudolf Bogelsberger, Unteroffizier in einem Ersatz-Landsturm-Inf.-Bataillon. Der nach nur sechsstägiger Krankheit aus dem Leben geschiedene junge Berufsgenosse war im Hause seines Vaters, des Herrn L. Bogelsberger in Darmstadt, tätig, dem wir unser aufrichtiges Beileid über den schweren Verlust, der ihn in dem Tode seines Sohnes und Mitarbeiters getroffen hat, aussprechen.

Hermann Knackfuß †. — Der durch seine Beziehungen zu Kaiser Wilhelm bekannte Maler und Kunstschriftsteller Prof. Hermann Knackfuß, Lehrer an der Kgl. Kunstakademie in Kassel, ist am 17. Mai im Alter von 66 Jahren gestorben. Er hat sich auf fast allen Gebieten der Kunst erfolgreich betätigt, Wandgemälde und Tafelbilder, Glasfenster und Illustrationen gefertigt und daneben noch eine Reihe der bekanntesten, von ihm herausgegebenen Künstlermonographien geschrieben. Am bekanntesten ist er durch das Blatt geworden, daß er 1895 nach einer Idee Kaiser Wilhelms zeichnete: »Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter!« Außer einer »Deutschen Kunstgeschichte« (1888) und Künstlermonographien über Rembrandt, Raffael, Holbein, Dürer, Rubens, van Dyck, Michelangelo und andere gab er mit Max Georg Zimmermann und Walter Gensel eine »Allgemeine Kunstgeschichte« (2. Aufl. 1905/10) heraus. Knackfuß erlag einem schweren Leiden, das er sich als Kompagnieführer im Gefangenenlager Nieder-Zwehren zugezogen hatte.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thoma s. — Verlag: Der Borseneck in der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).